

A destra e sinistra della Sala sono appartamenti di stanze, di varie grandezze con Scale segrete fra mezzo, e per uso dell' Estate, e per il Verno con una Loggia ad ambe due gli angoli, et una la in faccia della Sala: per goder della vedutta del fiume Salza, e delle colline, che le sono dirincontro, rinvestite di belle verdure, che concede quel paese, con altri appartamenti dal lato destro, e sinistro. Da capi de' Portici si passa ne gli appartamenti del Palazzo nuovo, dove è un' altra Corte minore et una gran Sala, e Salotti, et appartamenti di stanze tutto all' intorno, che si possono habitare tutti i tempi dell' anno, e tutta la fronte del Palazzo è 242 piedi et tutta la lunghezza del nuovo e dall' aggiunta arriva a 346 piedi, et alla parte di dietro è un Giardino, e Fontane, e stanze, e bagni, et uccelliere in lunghezza di 236 piedi; ma al lato destro della aggiunta disegnammo un' altro Giardino, di lunghezza di 400 piedi al quale si andava dalla Loggia sù l'angolo.

Auf jeden Fall wurde der Bau unter Wolf Dietrich nicht abgeschlossen, sondern der ältere Teil vielleicht erst unter Erzbischof Markus Sitticus abgeschlossen. Eine wesentliche Vergrößerung erfolgte unter Erzbischof Max Gandolph, der das Gebäude unter Mithilfe Antonio Darias gegen Süden verlängerte und den größeren süd-



Fig. 72 Neubau, nach dem Stiche von Danreiter von ca. 1735 (S. 58)

lichen Hof zum Abschluß brachte. Erzbischof Johann Ernst erhöhte 1701 an der Westfront des Gebäudes den Turm, der es um zwei Geschosse überragt und der in seinem Erdgeschoß die Hauptwache und in seinem obersten Geschoß das Glockenspiel aufnahm. (Das frühere Aussehen des Neubaus zeigt ein Stich von Joh. Sibylla Küslin). Die Einrichtung der von Melchior de Haze in Antwerpen gegossenen Glocken zum Glockenspiel führte der Salzburger Uhrmacher Jeremias Sauter durch (die Rechnungsbelege siehe bei JOH. EV. ENGL; Das Glockenspiel in Salzburg, Salzburg 1909).

1762 erfolgte eine Renovierung der im Landschaftssaale aus den Feldern und Gesimbsern abgefahrenen Stück Stockaturarbeit. Das Hofbauamt macht der Hofkammer den Vorschlag, dass anstatt einer Reparation derselben die Renovierung der ganzen Decke bis auf das Gesimbs herab, zu Herstellung einer lengeren Dauer und Gleichförmlichkeit vorgenommen werden möchte. Der Überschlag von Benedikt Zöpf, Stukkadorer, belief sich auf 150 fl., die zwischen der Landschaft und der Hofkammer zu teilen wären. Am 23. November 1762 wird die Renovierung beschlossen (Hofk. Landschaft, 1762 B.).

Literatur: HÜBNER I 180 ff.; WALCHER in Kunst und Kunsthandwerk 1910, S. 547; KARL JANDL in Allgemeine Bauzeitung, S. 76 (1911), Heft 9.